

Das Loch in Fegebanks 300er E-Klasse-Mercedes

Vielleicht hatte das kleine Loch in der Scheibe nur den Zweck, einmal bekannt zu machen, dass „unsere“ pausbäckige 2. Bürgermeisterin in Hamburg doch tatsächlich ganz ungeniert und feist einen dicken 300er E-Klasse-Mercedes fährt – sorry sie fährt ihn ja gar nicht selbst – sondern ihr Dienst-Chauffeur, der das Geschütz nachts mit nach Hause nehmen darf – ach wie nett zum Mitarbeiter.

Jedenfalls ist sie „authentisch“ im Einklang mit ihrem perfiden Spruch „**Grüner kann man Olympia nicht machen**“: <http://taz.de/Dabeisein-ist-alles/!5238770/> - mehr zum Thema unter „Kein NOlympia nach dem Sankt-Florian-Prinzip!“

Bericht aus Hamburger Morgenpost (Mopo) vom 26. Oktober 2015
Mysteriöse
Attacke Vierlande:

Anschlag auf Katharina Fegebanks Dienst-Mercedes

Von Thomas Hirschbiegel



Die Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank (Grüne). Foto: dpa

Mysteriöse Attacke auf den Dienstwagen der Zweiten Bürgermeisterin Katharina Fegebank (Grüne): In der Scheibe der Beifahrertür wurde ein kreisrundes Loch entdeckt. Der Staatsschutz ermittelt.

Nach MOPO-Informationen hatte der Fahrer der Wissenschaftssenatorin die Beschädigung an dem 300er E-Klasse-Mercedes am Sonnabend in den Vier- und Marschlanden entdeckt. Dort wohnt der Fahrer. Er nimmt den Dienstwagen nachts mit nach Hause. Noch ist vollkommen unklar, ob es sich um einen Pistolenschuss, eine Beschädigung mit einer „Zwille“ oder einem anderen Gegenstand handelt.

Eine Sprecherin der Senatorin erklärte: „Es war offenbar ein Einbruchversuch.“ Weil Fegebank auch Zweite Bürgermeisterin ist, habe der Staatsschutz die Ermittlungen übernommen.

Erst im Mai dieses Jahres hatten Unbekannte

[Farb-Anschläge auf das Mehrfamilienhaus im Stadtteil Sternschanze verübt,](#)

in dem die Zweite Bürgermeisterin lebt.

Alles zum Thema Katharina Fegebank finden Sie auf unserer Themenseite

[Katharina Fegebank.](#)

Anmerkung: Ausgerechnet mit der symbolträchtigen negativen feisten Automarke Mercedes, in denen nicht nur schon die Nazis sich chauffieren ließen, sondern auch schon unter der Naziherrschaft wurde mit „**Brot und Spiele**“ von den herrschenden Machthabern und den Medien erzeugte Euphorie beim Leistungssport nationale und nationalistische Gefühle befeuert. Solche Gefühle können – wie die Geschichte beispielhaft durch die beiden Nazi-Olympiaden 1936 und auch besonders durch den Autorennsport mit den **Mercedes-Silberpfeilen** <http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/5084> unter dem Mercedes-Stern im Nazireich bitter gezeigt hat, die Massen euphorisieren, wodurch sich der Faschismus im Volk sich erst so richtig festigen konnte bzw. wie am Beispiel der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 in Bern – die - bis heute zum „Wunder“ verklärt wird - erheblich dazu beigetragen hat, dass die Verbrechen des Faschismus nicht mehr ausreichend aufgearbeitet und lieber verdrängt wurden.

Siehe den Bericht: „**Stell Dir vor, es ist Olympia und keiner geht hin!**“

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/2015.07Olympia.pdf>

und den perfiden Fegebank-Spruch: „**Grüner kann man Olympia nicht machen!**“